

Die Fachzeitschrift für den HealthCare-Markt

Themen

Paradigmenwechsel:
Einkauf nachhaltig gestalten

Mentale Gesundheit: Arbeiten
am Limit muss nicht sein

Tumorresektion: Vorteile des
Ultraschalls nutzen

Logistikautomation:
Im OP neue Wege gehen

Special

Medizintechnik



Titelstory

Wenn der Avatar
blau anläuft

Klinikum Saarbrücken steuert seine internen Patiententransporte mithilfe intelligenter Logistiksoftware

Unnötige Wege vermeiden



Damit der Klinikbetrieb schlank und verlässlich funktioniert, hat das Klinikum Saarbrücken den Patiententransport digitalisiert und steuert die interne Patientenlogistik nun per Software.

Rund 4.500 Patiententransporte werden im Klinikum Saarbrücken monatlich durchgeführt. Seitdem die Steuerung dafür digitalisiert wurde, gehen diese pünktlicher und zuverlässiger vonstatten. Verspätungen und Übermittlungslücken sind nun passé. Zudem wird das Logistikpersonal gleichmäßiger ausgelastet und das Pflegepersonal entlastet.

Im Herbst 2022 hat das Klinikum Saarbrücken, Maximalversorger mit 600 Betten und 17 Fachabteilungen, die Abteilung Patiententransportdienst (PTD) ins Leben gerufen. Seitdem ist sie dafür verantwortlich, dass die etwa 4.500 Transporte pro Monat reibungslos vonstatten gehen und die Patienten zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind.

Rund 27.000 Schritte oder 20 Kilometer legt jedes PTD-Teammitglied pro Tag zu Fuß zurück. Ärgerlich und kostspielig ist es, wenn diese herausfordernde Aufgabe durch unkoordinierte Prozesse erschwert wird und es zu Verspätungen, Intransparenz und Mehraufwand für das Personal kommt. Doch diese Zeiten sind am ‚Winterberg‘, wie das Klinikum im Volksmund genannt wird, seit Oktober 2023 vorbei. Damit zur beachtlichen Leistung des PTD-Teams nicht noch mehr (unnötige) Anstrengungen hinzukommen und der Klinikbetrieb schlank und verlässlich funktioniert, hat das Klinikum den Patiententransport digitalisiert und steuert die interne Patientenlogistik nun per Software.

Anforderung per Telefon passé

Patiententransporte werden nun nicht mehr per Telefonanruf geordert. Anforderung und Verwaltung der Transportaufträge erfolgt digital per Mausklick oder Touchscreen über die Software Logbuch des Berliner Unternehmens Dynamed. Alle Stationen und Funktionsstellen im Haus tragen via Logbuch ihre Patiententransporte ins System ein, woraufhin diese disponiert und auf das Mobilgerät eines Teammitglieds des PTD gesendet werden. Übermittlungslücken, eine häufige Begleiterscheinung bei Anforderungen per Telefon, sind somit ausgeschlossen. Denn: Im Gegensatz zum Menschen vergisst das System nichts. Zudem kann die Software mit allen Beteiligten gleichzeitig kommunizieren. Das Personal kann jederzeit den Status der Aufträge einsehen, sämtliche involvierten Personen sind stets darüber im Bilde, welche Transporte anstehen, wo sich ein Patient gerade befindet und wie die Abhol- und Ankunftszeiten sind. Diese Transparenz beseitigt



Bei rund 27.000 Schritten oder 20 Kilometern täglich, ist die neue digitale Lösung für die Mitarbeiter des Patiententransportdienstes wie Tanja Simon-Gehder eine echte Arbeitserleichterung.



Kevin Pelzer, Leiter der Patientenlogistik, schätzt die Vorteile und Transparenz der neuen Software: „Logbuch hilft uns maßgeblich dabei, die Patiententransporte pünktlicher und verlässlicher zu erbringen.“

unliebsame Überraschungen und vermeidet andere Zeit- und Energiefresser auf den Funktionsstellen und den Stationen.

„Eine tolle Ergänzung und Hilfe für unsere tägliche Arbeit mit den Patienten“, sagt Kevin Pelzer, Leiter der Patientenlogistik im Klinikum Saarbrücken. „Die Software hilft uns maßgeblich dabei, die Patiententransporte pünktlicher und verlässlicher zu erbringen. Zudem gewährleistet sie eine gleichmäßige Auslastung des Personals und eine Entlastung der Pflege, da diese in die Prozesse mit eingebunden ist und entsprechend agieren kann.“

Automatische Disposition

Für die gleichmäßige Auslastung des Personals am Winterberg ist in erster Linie die automatische Disposition verantwortlich: Etwa 98 Prozent der Transportaufträge vergibt das System automatisch. Das ist ein weiterer Pluspunkt neben den generellen Vorteilen einer Patiententransport-Software. Denn die Software kann sehr viel mehr Parameter bei der Vergabe der Aufträge gleichzeitig berücksichtigen, als Menschen dazu imstande sind. Zudem lernt die automatische Disposition wie ihre menschlichen Kollegen kontinuierlich dazu und kann so selbstständig die Vergabekriterien

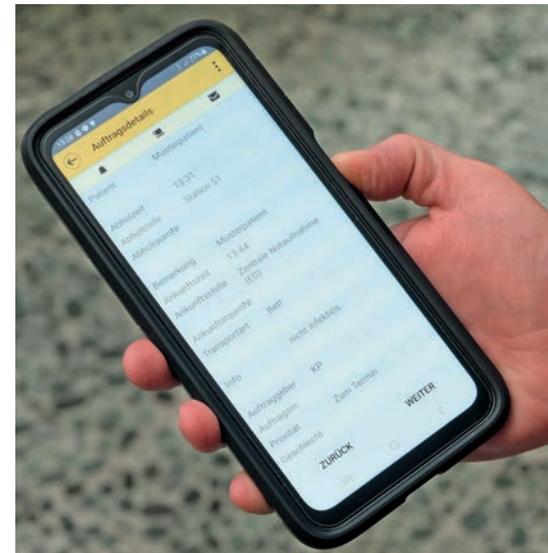
beständig verfeinern. Grundlage dafür ist eine selbstlernende Streckenmatrix, in der alle relevanten Punkte der Klinik miteinander verknüpft sind. Zunächst hält die Matrix sämtliche relevanten Basisinformationen bereit, beispielsweise die Anzahl der Stockwerke des Gebäudes und Schätzungen, wie lange es dauert, um von einem Punkt zum anderen zu kommen. Im Laufe der Zeit lernt das System selbstständig unter anderem die Wegzeiten zwischen den verschiedenen Punkten, die Transportzeiten und übliche Verspätungen, die es bei den Patiententransporten auf den Stationen gibt. Dadurch erlernt das System den optimalen Zeitpunkt, zu dem ein Patient abgeholt werden muss, um pünktlich am Zielort anzukommen.

Logbuch ergänzt somit kontinuierlich die Basisinformationen und schafft so präzise Vergabekriterien für die Disposition, die durch das Klinikum jederzeit nachvollziehbar und veränderbar sind. Dabei werden auch die Tageszeiten mit ihren jeweiligen Besonderheiten miteinbezogen. So sind beispielsweise in der Mittagszeit die Fahrstühle infolge der Essensausgabe üblicherweise stark ausgelastet und Transporte benötigen entsprechend mehr Zeit.

Rücktransporte mitdenken

Doch so groß die Fähigkeiten künstlicher Intelligenz auch sind, mitunter können es die Menschen eben doch besser, da sie die Klinikabläufe kennen und mitdenken können. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn bereits bei der Übergabe des Patienten an der Funktionsstelle klar ist, dass die Untersuchung nur wenige Minuten dauern wird. Um unnötige Wegstrecken und Belastungen für den Transportdienst zu vermeiden, können die PTD-Mitarbeiter über Logbuch direkt am Mobilgerät den Auftrag für den Rücktransport erstellen und an sich selbst disponieren. Er erscheint dann auf dem eigenen Gerät zur weiteren Bearbeitung. Zwar sind Wartezeiten prinzipiell im Patiententransport nicht gern gesehen, doch in solch einem Fall sind sie die bessere Wahl.

Patric Seliger, Ingo Schmidt



Auf ihren Mobilgeräten können die Mitarbeiter des Patiententransportdienstes jederzeit den Status der Aufträge einsehen.

Kontakt

Dynamed GmbH
Patric Seliger
Projektmanager
Berliner Straße 26 A
13507 Berlin
Tel.: +49 30 435602-0
info@dynamed.de
www.dynamed.de